

## Kraut- und Knollenfäule

**Phytophthora infestans** stellt nach wie vor die bedeutendste Pilzkrankheit im Kartoffelanbau dar. Als Ausgangspunkt dient oft latent infiziertes Pflanzgut oder infizierte Erntereste im Boden. Der Erreger kann bei der Keimung der Kartoffeln in die Pflanze eindringen und mit ihr nach oben wachsen. Bei **hoher Bodenfeuchte und wassergesättigten Dämmen**, wie in diesem Frühjahr und insbesondere vergangenes Wochenende oftmals der Fall, kann der Erreger auch über das Bodenwasser benachbarte Knollen infizieren. Bei Reihenschluss und gleichzeitig feuchten Bodenbedingungen sind schnelle Infektionen innerhalb weniger Stunden möglich. Wüchsige Witterung begünstigt die Infektionsgefahr zusätzlich. Wurden auf den Blättern schließlich Sporen ausgebildet, so sind diese bereits bei geringen Windgeschwindigkeiten ab 5 m/s dazu im Stande sich über mehrere Kilometer zu verbreiten.



Nach erfolgter Infektion sind bereits nach wenigen Tagen erste Befallssymptome sichtbar. Vor allem an jungen Blättern treten unregelmäßige, graubraune, wasserdurchtränkte Flecken mit chlorotischen Randbegrenzungen auf (Bild). Durch eine anhaltend feuchte Witterung kann sich Phytophthora zügig über den ganzen Bestand ausbreiten.

Bei der Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule ist die **protektive Startspritzung** von entscheidender Bedeutung und sollte mit einem **systemischen Fungizid** erfolgen. Dadurch können Infektionen in den Trieben eingedämmt werden. Als Entscheidungshilfe für die Terminfindung der Startspritzung bietet sich beispielsweise das **Prognosemodell SIMPHYT I** an, welches anhand von Auflauftermin, Sorte und mit Hilfe von Wetterdaten das Erstauftreten von Phytophthora Infestans berechnet. **SIMPHYT III** gibt dann Hilfestellung für den Spritzabstand nachfolgender Nachbehandlungen.

Zur Bekämpfung des **Sekundärbefalls/Blattbefalls** eignen sich **teilsystemische Fungizide und Kontaktfungizide**, je nach Befallsgefahr auch in Mischung. Um den Neuzuwachs bis zur Blüte ausreichend zu schützen ist der Einsatz systemisch wirkender Fungizide zu empfehlen. Sie durchdringen den Blattapparat und können bedingt auch den Neuzuwachs vor Infektionen schützen. In Abhängigkeit von Neuzuwachs, Witterung sowie Sortenanfälligkeit und damit einhergehend dem Krautfäuledruck sind die **Abstände der Anschlussbehandlungen** anzupassen.

Sobald sichtbare Krautfäulesymptome auftreten, sind sofortige Stoppspritzungen zwingend erforderlich. Je schneller eine Behandlung erfolgt, desto größer ist deren Wirksamkeit.

**Hinweis:** Achten Sie in der Spritzfolge auf den **Einsatz verschiedener Wirkstoffgruppen**, um Resistenzen möglichst zu vermeiden.

## Alternaria

Neben Phytophthora kann auch **Alternaria** in den Beständen auftreten und zu erheblichen Ertragseinbußen führen. Momentan ist jedoch nicht absehbar, ob, wann oder wie stark der Erreger auftreten wird. Kontrollieren Sie deshalb regelmäßig ihre Bestände und ergreifen Sie bei Befall geeignete Fungizidmaßnahmen. Durch **Hitze, Trockenheit und Nährstoffmangel** gestresste Bestände sind besonders anfällig für eine Infektion.

## Mikronährstoffversorgung

Die Anwendung von Blattdüngern sichert die Mikronährstoffversorgung der Kartoffeln ab und hilft, das volle Ertragspotenzial auszuschöpfen. Wir empfehlen den Einsatz von 750 g/ha Green On Kartoffel, einem innovativen Blattdünger auf Glycinbasis, welcher von der Pflanze komplett verstoffwechselt und schnell aufgenommen wird.

## Fungizidempfehlung Kartoffel

